

SIEBEN FAKTEN

Themen & Termine, die in der Region wichtig sind

1 Bitte des Tages

Hunde anleinen

Ab heute wird der Teich am Warmen Damm gereinigt. Da nicht alle Enten und Nilgänse wegfiegen können oder wollen, sollten Hundebesitzer ihre Tiere in diesem Bereich zumindest so lange anleinen, bis wieder Wasser im Teich ist und die Vögel sich bei Gefahr dorthin zurückziehen können.

2 Ausgehtipp des Tages

Karl Valentin

Im Kleinen Haus des Hessischen Staatstheaters wird heute Abend um 19.30 Uhr Himmel, Hölle, Valentin gezeigt. Es sind Liesl Karlstadts gesammelte Szenen mit Karl Valentin.

3 Ausstellung des Tages

Kinderbilder

Im Kirchenfenster Schwalbe 6, Schwalbacher Straße 6, ist heute die Ausstellung EigenArt zu sehen. Zwischen 10 und 16 Uhr können die Bilder aus der Malwerkstatt für Kinder mit und ohne Behinderung angeschaut werden. Der Eintritt ist kostenlos.

4 Vortrag des Tages

Sächsische Mulde

Sie wird auch das Tal der Burgen genannt, die sächsische Mulde. Heute Nachmittag wird um 16.30 Uhr die reizvolle Landschaft in einem Dia-Vortrag dargestellt. Ort der Veranstaltung ist die Villa Schnitzler in der Biebericher Allee 42.

5 Zahl des Tages

143

143 Preisträger gab es beim diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Wiesbaden zu feiern. Die jungen Preisträger kommen aus Wiesbaden, Rüsselsheim dem Main-Taunus-Kreis sowie dem Rheingau-Taunus-Kreis.

6 Ankündigung des Tages

Ortsbeiräte

In den kommenden Tagen kommen zahlreiche Ortsbeiräte zusammen. Den Anfang machen am Dienstag Auringen (Pfarrscheunen) und Igstadt (Ortsverwaltung). Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Am Mittwoch tagen die Ortsbeiräte von Kostheim (Ortsverwaltung, 18 Uhr), Heßloch (Feuerwehrgerätehaus, 20 Uhr) und Naurod (Forum, 20 Uhr). Den Sitzungsreihen dieser Woche beendet am Donnerstag der Ortsbeirat Schierstein. Er tagt um 19 Uhr in der Ortsverwaltung.

7 Endspurt des Tages

Expressionismus

Die große Expressionisten-Schau im Museum Wiesbaden ist bis kurz vor Ende ein Publikumsmagnet. Am 27. Februar wird die Ausstellung „Das Geistige in der Kunst – Vom Blauen Reiter zum Abstrakten Expressionismus“ geschlossen. Es bleiben also nur noch wenige Tage, um sich die Ausstellung anzuschauen.

Eine verkleidete Giftschlange

KRÄUTERMISCHUNGEN Ärzte und Toxikologen warnen vor neuer Modedroge / Stärkere Wirkung als Cannabis

Von
Sven Rindfleisch

WIESBADEN. „Die Droge kommt als niedliches Hündchen daher und entpuppt sich dann als Giftschlange“, sagt Professor Markus Knuf. Knuf ist Direktor der Klinik für Kinder und Jugendliche an den Wiesbadener Dr. Horst-Schmidt-Kliniken (HSK) und warnt vor einer neuen Modedroge, den sogenannten „Kräutermischungen“, die in erster Linie als Ersatz für Cannabisprodukte geraucht werden.

Zu haben sind diese ganz harmlos, in bunten Verpackungen mit fantasievollen Namen wie „Lava red“ oder „Monkees Bananas“ daherkommen Substanzen ganz leicht. Ein Zwei-Gramm-Tütchen gibt es im Internet zum Beispiel ab 20 Euro. Auch in Wiesbaden werden die Mischungen in einigen „Headshops“ – das sind Läden, in denen Zubehör für Cannabis-Konsumenten verkauft wird – ganz offen angeboten. Offiziell deklariert sind die Kräutermischungen dabei meist als zum Verräuchern gedachte Raumerfrischer. Konsumiert, sprich geraucht, werden sie dann aber letztlich meist in der Form eines Joints.

Die Wirkung der Kräutermischungen schätzt Knuf

dabei als wesentlich gefährlicher ein als die von Cannabis oder Alkohol. Typische Symptome sind Kreislaufprobleme, völlige räumliche und zeitliche Orientierungslosigkeit sowie vereinzelt Lähmungserscheinungen. Zwar seien bisher nur eine Handvoll Opfer von „Lava red“ und Co. in der HSK gelangt, diese „waren aber in Lebensgefahr“, verdeutlicht Knuf das Risiko, das die Konsumenten der Modedroge eingehen.

Fatale Wirkung

Besonders fatal sei auch, dass die Wirkung der Kräutermischungen von jetzt auf gleich einsetze. Können man zum Beispiel beim Alkohol immer noch rechtzeitig die Reißleine ziehen, reichen bei den Kräutermischungen schon wenige Züge um völlig weggetreten zu sein. In diesem Zustand, so Knuf, könnten sich die Betroffenen dann auch leicht selbst in Lebensgefahr bringen, indem sie Situationen völlig falsch einschätzten, und zum Beispiel versuchten, über den Rhein zu laufen.

Doch nicht nur Ärzte und Toxikologen, sondern auch ehemalige Konsumenten warnen

vor den Kräutermischungen. Zwei 16-jährige Jugendliche aus dem Rheingau, die nach dem „Genuss“ der Kräutermischungen in die HSK eingeliefert werden mussten, gingen daher bewusst an die Öffentlichkeit, um Gleichaltrige auf die Gefahren der Droge aufmerksam zu machen. In der RTL-Sendung „Extra“ sagten sie: „Wenn jemand mitkriegt, was uns passiert ist, glaube ich nicht, dass es jemand nachmacht.“ Und so berichtete einer der beiden von seinen „extrem, heftigen“ Erlebnissen: „Ich konnte nicht mehr denken. Ich wusste nicht mehr, wo ich bin. Ich wusste nicht mal mehr, wie ich heiße“, schildert er seinen völlig orientierungslosen Zustand nach dem Rauchen der Mischung. Und mehr noch: „Mein Herz hat so heftig geschlagen wie noch nie. Ich hatte unheimliche Angst.“ Mit

LEGAL ODER ILLEGAL?

► In der Drogenszene sind die Kräutermischungen auch als „Legal Highs“, also legale Rauschmittel, bekannt. Ob Besitz und Erwerb wirklich erlaubt sind, hängt dabei allerdings von den künstlichen Cannabis-Wirkstoffen ab, die in den Mischungen enthalten sind. Entscheidend ist, ob die Substanz bereits als Betäubungsmittel gilt – die Kräutermischung „Spice“ etwa fällt schon seit 2009 unter das Betäubungsmittelgesetz und ist daher in Deutschland verboten. Für viele der neuen „Kräutermischungen“ greift allerdings noch das Arzneimittelgesetz, da darin enthaltenen Substanzen bisher nicht als „Betäubungsmittel“ klassifiziert sind. Besitz und Erwerb sind daher erlaubt. Der Verkauf und die Weitergabe der Mischungen, betont der Freiburger Toxikologe Volker Auwärter, sei dagegen als „vorsätzlicher Verstoß gegen das Arzneimittelgesetz“ zu werten. Zumal kein Händler ernsthaft behaupten könne, „dass er nicht weiß, dass das Zeug geraucht werde“. Dementsprechend hat die Mainzer Polizei jüngst einige Headshops durchsucht und etliche Päckchen mit „Kräutermischungen“ sichergestellt. In Wiesbaden gab es dagegen noch keine Beschlagnahmungen.

einigen Mühen – „Ich brauchte zwanzig Minuten, um mein Handy aus der Tasche zu ziehen“ – gelang es einem der beiden einen Krankenwagen zu rufen, der die Freunde stark unterkühlt in die HSK brachte.

Die Bezeichnung „Kräutermischung“ ist also nicht nur verharmlosend, sondern auch irreführend. „Die Kräuter sind nur der Träger“, sagt der an

der Uniklinik Freiburg tätige Toxikologe Volker Auwärter. „Für die Wirkung sind chemisch hergestellte Cannabinoide verantwortlich, die auf die Kräuter gesprüht werden.“ Im Gegensatz zum echten Cannabis-Wirkstoff „THC“ sind diese Imitate, laut Auwärter, oft viel potenter. Was bedeutet, dass schon eine kleinere Dosis zu einer größeren Wirkung führen könne. Die Kräutermischungen seien nun auch deshalb so gefährlich, weil man als Konsument nie genau wisse, welche Substanzen in welcher Potenz darin enthalten seien. Zudem gebe es Hinweise darauf, dass die künstlichen Cannabis-Wirkstoffe stark krebserregend seien.



Die Mainzer Polizistin Anika Kies zeigt einige Kräuter-Drogen, die bei einer Razzia beschlagnahmt worden sind.

Foto: Kopp

Frieren für die besten Theaterplätze

MAIFESTSPIELE Start des Vorverkaufs / Kunstfreunde stehen bereits ab 6 Uhr morgens an / 800 gemischte Stückchen verteilt

Von
Falk Ruckes

WIESBADEN. Auch wenn die Internationalen Maifestspiele schon seit über hundert Jahren existieren, sind sie beliebt wie eh und je. Das zeigt sich stets am Tag des Kartenverkaufstarts, der dieses Jahr am Samstag stattfand: Bereits in den frühesten Morgenstunden trafen vor dem Staatstheater die ersten Schauspiel- und Opernfreunde ein, um die begehrten Karten zu ergattern. In zwei langen Schlangen, eine vor der Kasse im Kleinen

die Frauen eine weitere Kuriosität, wie eine erzählt: „Wir kennen uns alle vom Anstehen aus dem letzten Jahr. Damals führten wir vier ebenfalls die Schlange an, beinahe sogar in derselben Reihenfolge.“ Trotz des ersten Platzes in ihrer Schlange machten sich die vier Frauen wegen der Konkurrenz im Internet Sorgen: Zeitgleich zur Öffnung des Kartenverkaufs im Theater startete nämlich auch der Online-Verkauf. „Das ist schon etwas unfair“, beklagten sich die Frauen scherzhaft. „Das Anstehen in der Kälte stellt beinahe schon eine Tradition dar. Nur wer im Februar einmal friert, weiß die Wärme im Mai zu genießen.“

Dabei geht es den meisten Gästen nicht darum, einfach Karten für die jeweiligen Aufführungen zu ergattern. „Schließlich sind die großen Veranstaltungen erst in einigen Wochen wirklich restlos ausverkauft“, weiß auch Tanja Grimm vom Staatstheater Wiesbaden. Die Frühaufsteher wollen sich vielmehr ihre Lieblingsplätze sichern, die viele von ihnen schon seit Jahren belegen.

Die meisten anstehenden Fans der Maifestspiele freuen sich besonders auf das Deutsche The-

ater Berlin mit dem Schauspiel „Kinder der Sonne“, „Der Weibsteufel“ vom Burgtheater Wien und das Akrobatische Tanztheater „Diavolo Dance Theatre“ aus Los Angeles sowie das Opern-Improvisationstheater „LaTriviata...lass Dich eropen!“ über das ein Besucher leidenschaftlich schwärmte: „Aus gerufenen Stichworten werden nicht einfach Dialoge, sondern ganze Gesangsstücke aus dem Stegreif improvisiert.“ Die Vorlieben des Publikums

schlugen sich dann auch in den Verkaufszahlen nieder: Am frühen Nachmittag waren bereits knapp 4000 Karten verkauft; die vorderen Plätze belegten dabei „Weibsteufel“, „Kinder der Sonne“, „Nearly 90“ von der Merce Cunningham Dance Company und „Diavolo“. Rund 20 Prozent der Karten waren über das Internet verkauft worden. „Seit dem letzten Jahr hat der Verkauf auf diesem Weg sehr stark zugenommen“, erklärt Tanja Grimm.

Um einen kulinarischen Ausgleich für das lange Stehen in der Kälte zu schaffen, spendierte Markus Wegner, Pächter des Foyers, den Theatergästen rund 1000 Liter Kaffee und ungefähr 800 gemischte Stückchen: „Das kommt gut an und wärmt die Leute auf, deshalb machen wir das jetzt schon seit zehn Jahren.“

► Ein Video zu diesem Thema finden Sie unter:
www.wiesbadener-kurier.de



Wer auch bei den Maifestspielen seinen Lieblingsplatz haben will, muss anstehen.

Foto: RMB/Windolf

Unfall: Zwei Schwerverletzte

WIESBADEN (red). Zwei Schwerverletzte forderte ein Verkehrsunfall am frühen Sonntagmorgen um 5.25 Uhr auf der A66 zwischen dem Schiersteiner Kreuz und der Anschlussstelle Frauenstein. Laut Polizeibericht kam eine 25-jährige Autofahrerin mit ihrem vollbesetzten Pkw nach links von der Fahrbahn ab und prallte gegen die Betonschuttwand. Das Fahrzeug wurde zurückgeschleudert, überschlug sich und landete auf dem Seitenstreifen, auf dem Dach liegend entgegengesetzt zur Fahrtrichtung. Alle vier Insassen wurden verletzt, zwei im Alter von 20 und 25 Jahren schwer. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 6000 Euro.

Einladung 
Weltkulturerbe
ohne Stadtmuseum?
HEUTE 19.30 Uhr
Landesmuseum Mit Prof. Kiesow

Einbrecher steckte fest

WIESBADEN (ra). Beim Versuch, in ein Lokal in der Nähe der Wilhelmstraße einzudringen, ist ein Einbrecher im Loch einer Tür steckengeblieben. Wie die Polizei mitteilt, hatte er in der Nacht zum Sonntag den Glaseinsatz der Tür eingeschlagen, um in den Lagerraum der Gaststätte zu gelangen. Ein noch anwesender Mitarbeiter bemerkte den Eindringling, als der gerade in der Öffnung festhing. Der verhinderte Einbrecher konnte sich jedoch aus der für ihn misslichen Situation befreien und ergriff die Flucht in Richtung Sonnenberger Straße. Beschrieben wird er als etwa 30 Jahre alt, dunkelhaarig, von dunklem Teint, mit einem schmalen Gesicht und Dreitagebart. Offensichtlich hat er sich an Glassplittern leicht verletzt. Hinweise an die Polizei unter Telefon 0611 / 345-0.

Beraubt und misshandelt

WIESBADEN (ra). Ein 25-Jähriger ist am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr auf dem Weg vom Kulturpark zum Hauptbahnhof überfallen worden: Bevor die Täter ihm Handy und Geldbörse raubten, hatten sie den jungen Mann mit Fäusten traktiert und – als er am Boden lag – mehrmals gegen den Kopf getreten. Bei den Tätern handelt es sich vermutlich um zwei junge Männer im Alter von 18 bis 24 Jahren. Hinweise an die Polizei unter Telefon 0611 / 345-0.

Jugendliche überfallen

WIESBADEN (red). Drei 17- und 18-jährige junge Männer sind in der Nacht zum Samstag in der Luisenstraße von einer Gruppe Jugendlicher angepöbeln und später zusammengeschlagen worden.

Laut Polizeibericht hatten die Opfer versucht zu fliehen, waren aber in der Karlstraße von den Verfolgern eingeholt worden. Die verlangten Geld und schlugen, als das nicht prompt ausgehändigt wurde, auf die jungen Männer ein. Einer drohte mit einem kleineren Messer. Die Polizei sucht nun nach vier Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren. Sie sollen etwa 1,80 bis 1,90 Meter groß sein, einer hat auffällige Akne im Gesicht. Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon 0611 / 345-0.